

Soldan Institut

Law Clinics in Deutschland sind vielfältig und wenig institutionalisiert

Der erste Law-Clinic Führer gibt einen Überblick über die studentische Rechtsberatung

Die Praxis mit der Theorie zu verbinden und das nicht erst im Referendariat – das ist das Ziel einer klinischen Juristenausbildung. Die studentischen Rechtsberatungen nach anglo-amerikanischen Vorbild erfreuen sich deshalb auch in Deutschland zunehmender Beliebtheit, nachdem der Gesetzgeber mit dem 2008 in Kraft getretenen Rechtsdienstleistungsgesetz überhaupt erst den rechtlichen Rahmen dafür geschaffen hat. Inzwischen haben sich an oder im Umfeld von 44 deutschen Hochschulen 67 Law Clinics gegründet, von denen 64 aktiv sind. Die deutsche Law-Clinic-Landschaft haben jetzt erstmals das Soldan Institut und das Institut für Anwaltsrecht an der Universität zu Köln anlässlich der diesjährigen Soldan Tagung zu diesem Thema in einem Law-Clinic-Führer dokumentiert.

Danach haben sich die Law Clinics in Deutschland mehrheitlich auf bestimmte Rechtsgebiete spezialisiert, wobei das Asyl- und Ausländerrecht deutlich dominiert. Auf diesem Gebiet engagieren sich derzeit 31 Law Clinics. Eher generalistisch ausgerichtete studentische Rechtsberatungen unterliegen dafür Beschränkungen in ihrem Angebot. Sie beraten zum Beispiel nur Studierende oder Asylsuchende, der Streitwert ist auf einen höheren dreistelligen Wert begrenzt oder bestimmte Rechtsgebiete wie das Strafrecht sind von vornherein ausgeschlossen.

Law Clinics stellen auch sehr unterschiedliche Anforderungen an die studentischen Berater: Manche verlangen keine besonderen Vorqualifikationen, andere hingegen die vorherige Teilnahme an Vorlesungen, Seminaren oder Workshops.

Grundsätzlich sind Law Clinics in Deutschland noch wenig institutionalisiert, hat Prof. Dr. Matthias Kilian, Direktor des Soldan Instituts und Herausgeber des Law Clinic Führers, festgestellt. Das gilt für die Anbindung an die jeweilige Universität ebenso wie für die finanzielle Ausstattung. So gehen die meisten Law Clinics auf das private Engagement von Studierenden und Hochschullehrern zurück und finanzierten sich überwiegend über Spenden. „Mit der fehlenden Institutionalisierung geht einher, dass die Law-Clinic-Landschaft nicht nur sehr dynamisch, sondern auch sehr volatil ist, sagt Kilian. „Bereits der Wechsel eines Hochschullehrers kann eine mühsam aufgebaute Law Clinic schnell ins Wanken bringen.“

Ansprechpartner Institut:

Prof. Dr. Matthias Kilian
Soldan Institut
Weyertal 59
50937 Köln
Tel.: 0221 5481 1123
Fax: 0221 5481 1125
Mobil: 0172 63 93 699
kilian@soldaninstitut.de

Pressekontakt:

Annika Wolf
Hans Soldan GmbH
Bocholder Str. 259
45356 Essen
Tel.: 0201 8612-104
Tel.: 0201 8612-108
Mobil: 0172 63 93 324
presse@soldaninstitut.de

Über das Soldan Institut:

Das Soldan Institut wurde 2002 als unabhängige Forschungseinrichtung gegründet. Ziel des von einem gemeinnützigen Verein getragenen Instituts ist die Erforschung der Strukturentwicklung der Anwaltschaft und der sich hieraus ergebenden Bedingungen für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Tätigkeit von Anwaltskanzleien. Das Institut betreibt eigene empirische Anwaltsforschung, deren Ergebnisse Rechtsanwälten, Institutionen der deutschen Anwaltschaft, politischen Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Der gemeinnützige Trägerverein des Instituts wird von der Hans Soldan Stiftung, dem Deutschen Anwaltverein, der Bundesrechtsanwaltskammer und Wolters Kluwer Deutschland unterstützt. Der Institutsdirektor, Prof. Dr. Matthias Kilian, ist Inhaber einer Professur u.a. für Anwaltsrecht und anwaltsorientierte Juristenausbildung der Universität zu Köln.